

# Weiterentwicklung von Schlüsselqualifikationen im Rahmen einer Entrepreneurship-Weiterbildung an Hochschulen

Wissenschaftlicher Vortrag,  
am 17.07.2007  
auf der MEUM-Tagung der Universität Hildesheim

---

## Gliederung

- 1 Hintergründe zur Projektidee
- 2 Zum Projektrahmen
  - 2.1 Die Zielgruppe: Studentinnen
  - 2.2 Zum monoedukativen Ansatz
- 3 Zum didaktischen Konzept
- 4 Zu den Evaluationsergebnissen

# 1 Hintergründe zur Projektidee

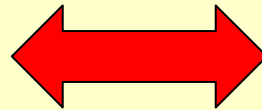
- **Volkswirtschaftliche Perspektive**

- Förderung einer Kultur der Selbstständigkeit
- Ansprache von Frauen zeigt besondere Wirkung: Anteil von Frauen liegt bei 29 %
- Unternehmensnachfolge ist bei ca. 8,3 Prozent der KMU nicht geregelt: Jährlich droht 5.900 Unternehmen die Stilllegung

# 1 Hintergründe zur Projektidee

- **Unternehmensnachfolge ist für Frauen kaum ein Thema**

Gesellschafts- und wirtschaftspolitische Initiativen und Förderprogramme sprechen Frauen kaum als potenzielle Nachfolgerinnen an



Frauen sind sich in vielen Fällen über die berufliche Option einer Unternehmensnachfolge nicht vollständig bewusst

# 1 Hintergründe zur Projektidee

- Wie können Frauen bereits während des Studiums für eine Gründung bzw. Unternehmensnachfolge erschlossen werden?
- Wie soll das Qualifizierungskonzept ausgestaltet sein, um gründungs- und nachfolgeinteressierte Studentinnen im Rahmen ihrer Weiterbildungsbedarfe anzusprechen?

## 2 Zum Projektrahmen

- Angebot für Studentinnen aller Fachbereiche
- Stehen ca. drei Semester vor Ende des Studiums
- Ziele der Qualifizierung:
  - Sensibilisierung für die Themen Gründung und Unternehmensnachfolge
  - Einbeziehung der Option der beruflichen Selbstständigkeit in die persönliche Lebens- und Karriereplanung
  - Sukzessiver Aufbau und Erwerb unternehmerischer Handlungskompetenz

## 2.1 Die Zielgruppe: Studentinnen

- anfängliche Gründungsneigung zu Beginn des Studiums nimmt zu Gunsten von festen Angestelltenverhältnissen ab
- Wertesystem wird durch soziale und familiäre Situation beeinflusst
- Hinweise auf Zusammenhang zwischen Wahl des Studienfaches und Einstellung zur beruflichen Selbstständigkeit
- Gründungs- und Nachfolgeinteressierte, die nur ungenaue Vorstellungen über eine unternehmerische Tätigkeit und betriebswirtschaftliche Zusammenhänge haben

## 2.1 Die Zielgruppe: Studentinnen

- Erschließungsprozess der Qualifizierung greift diese Aspekte auf und berücksichtigt sowohl fachbezogene als auch verhaltensbezogene Inhalte
- Heterogene Zusammensetzung in Bezug auf Vorkenntnisse
- Berufs- und Lebenserfahrungen ermöglichen Synergien für kreatives unternehmerisches Denken und Handeln und eröffnen Möglichkeiten, um voneinander zu lernen

## 2.2 Zum monoedukativen Ansatz

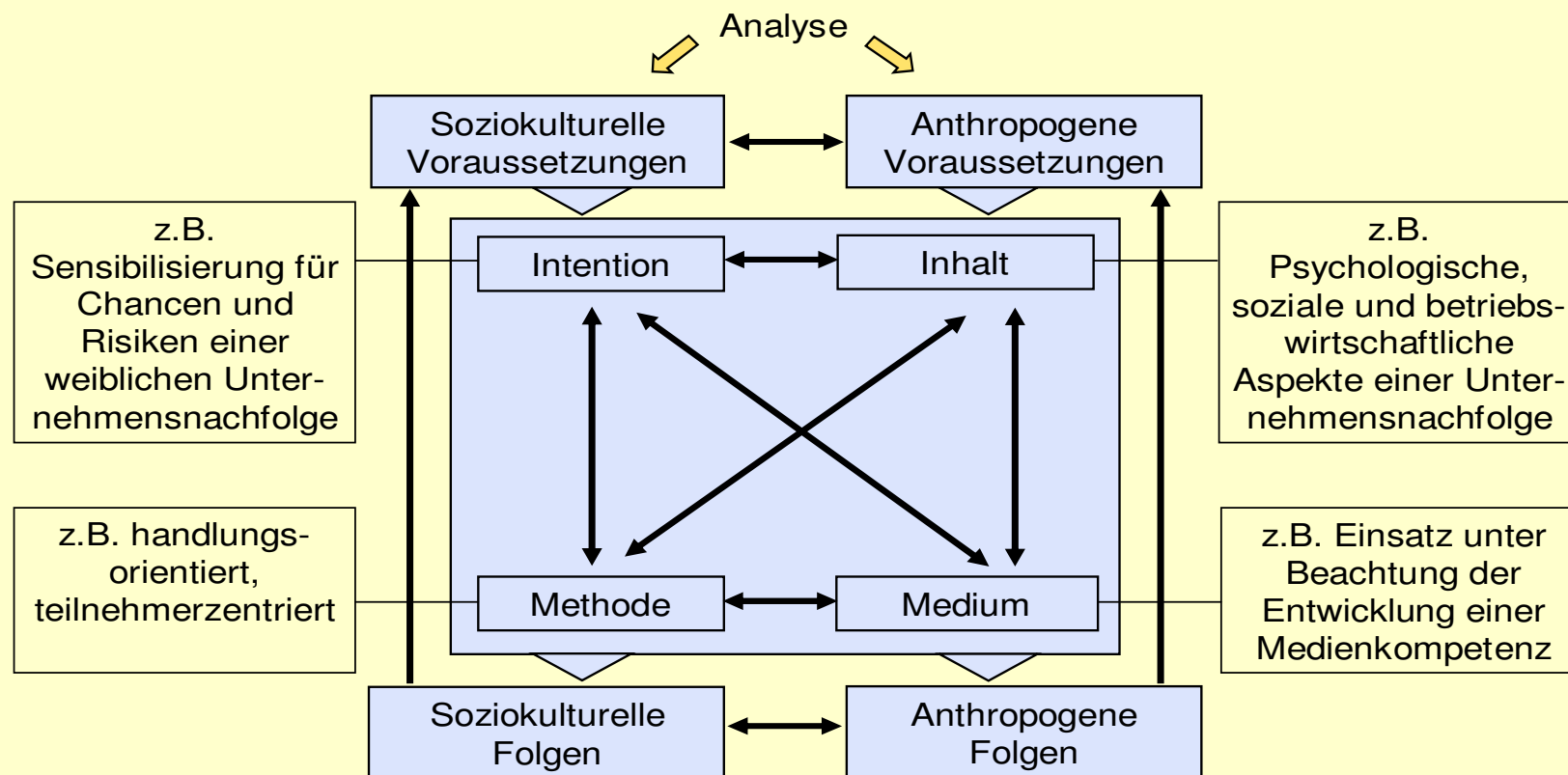
- Gründungsaktivität von Frauen immer noch gering
- Unternehmerrolle ist männlich geprägt und besetzt
- erfolgreiche Unternehmerinnen besitzen Exotinnenstatus
- Geschlechterstereotype wirken sowohl bei Männern als auch bei Frauen und beeinflussen ihr Gründungsinteresse und ihre Gründungsneigung

## 2.2 Zum monoedukativen Ansatz

- Geschlechtstypische Arbeitsteilung beeinflusst die Erschließung des Gründerinnen- und Nachfolgerinnenpotenzials:
  - Qualifizierte Akademikerinnen denken hauptsächlich an Neugründungen nicht an Unternehmensübernahmen
  - Bei Übergabeprozessen sind die Problemfelder laut Isfan (2002) folgende: unklare Rahmenbedingungen der Übergabe, Akzeptanzprobleme bei Mitarbeitern in männerdominierten Branchen, Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- Für diese Rahmenbedingungen, die eine Unternehmensübernahme erschweren, sollen die Studentinnen sensibilisiert werden

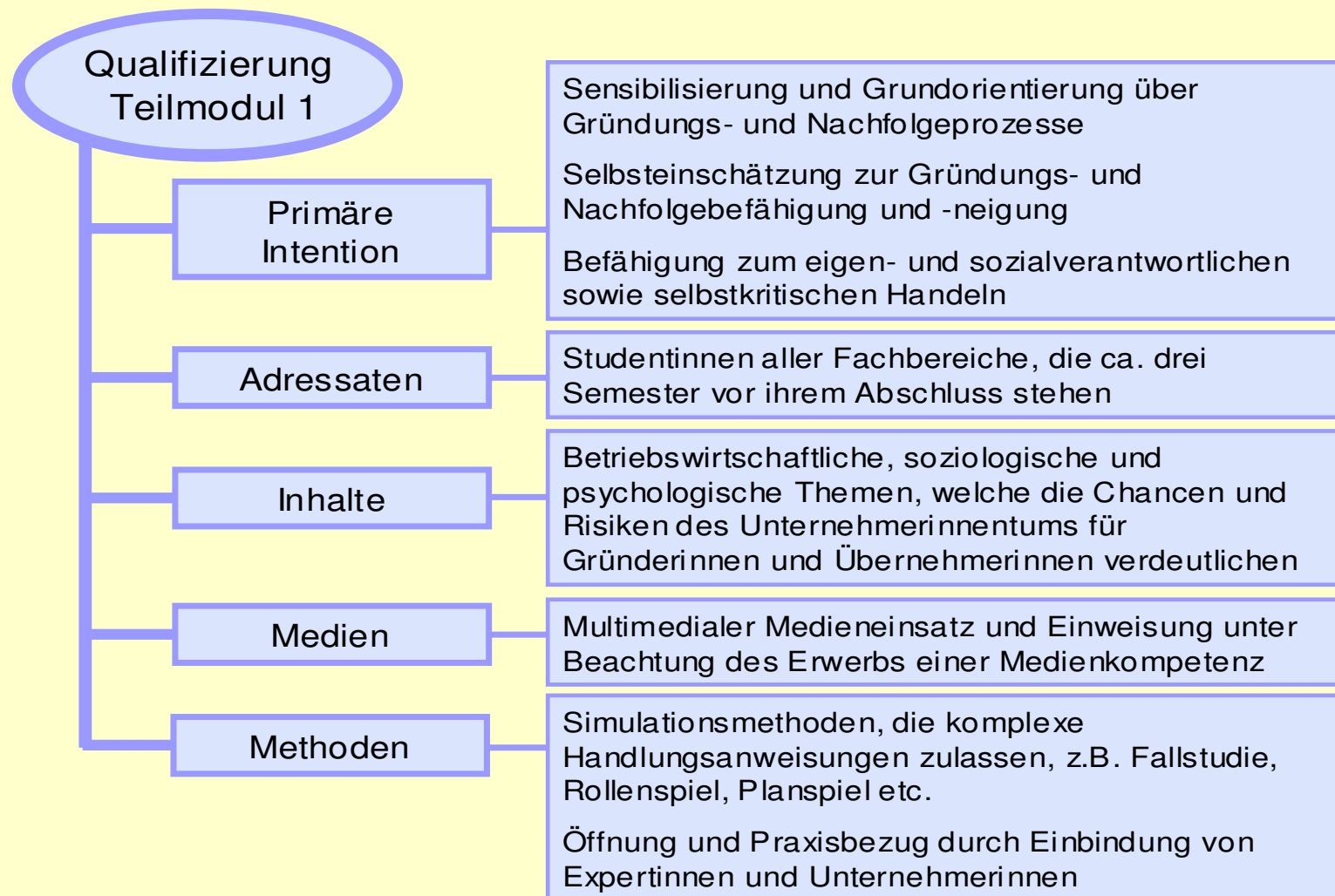
### 3 Zum didaktischen Konzept

#### Berliner Didaktik-Modell



Quelle: In Anlehnung an Jank, W./Meyer, H.: Didaktische Modelle, 4. Aufl., Berlin 1994, S. 199.

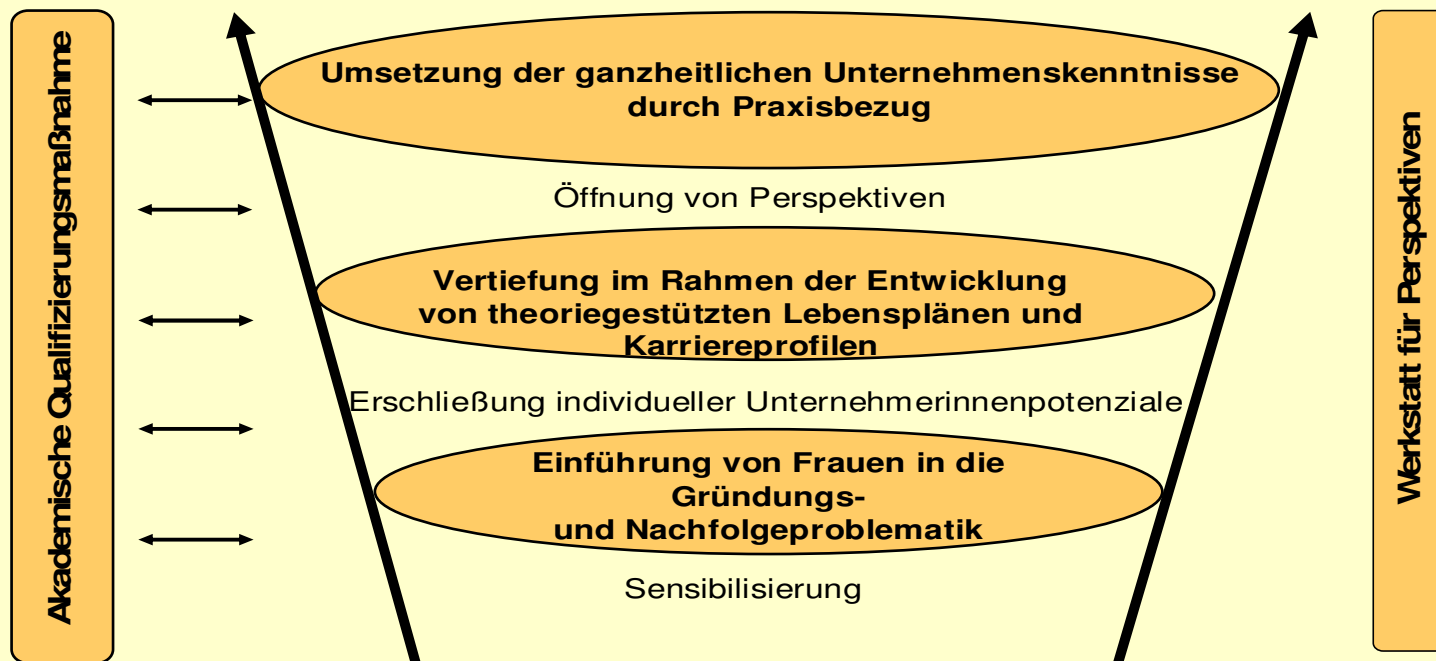
### 3 Zum didaktischen Konzept



### 3 Zum didaktischen Konzept

## Qualifizierungsbausteine

Schrittweiser Erwerb einer unternehmerischen Handlungskompetenz



## 4      **Zu den Evaluationsergebnissen**

---

## Zielerreichung aus Sicht der Teilnehmerinnen

### „Sensibilisierung für die Karriereplanung“

- Fast alle Aspekte der Zieldimension werden als „voll und ganz“ bzw. „eher“ erreicht angesehen. *Zustimmungsquoten (Zielerreichung) = 100 Prozent*
- Ausnahme: Bewusstsein für die eigenen Qualifikationen/Fähigkeiten  
*Zustimmungsquote (Zielerreichung) = 67 Prozent*
- Gesamtnote Zieldimension „Sensibilisierung für die Karriereplanung“: **1,9**

<b>Aspekte „Sensibilisierung Karriereplanung“</b> Sortierung nach Durchschnittsnoten	Durchschnittsnote	Zustimmung
1. Bewusstsein für die eigenen Werte und Interessen	1,7	100%
2. Reflexion der Option „Selbstständigkeit“	1,7	100%
3. Bewusstsein für die Wichtigkeit einer Karriereplanung	1,9	100%
4. Persönliche Ziele definieren können	1,9	100%
5. Bewusstsein für die eigene Berufsbiografie	2,0	100%
6. Bewusstsein für die eigenen Qualifikationen/Fähigkeiten	2,3	67%
<b>Gesamtindex / Gesamtnote</b>	<b>1,9</b>	-

Die Skalenwerte wurden in Schulnoten (1-5) umgerechnet.  
Zustimmung = Anteil derer, die das jeweilige Ziel als „voll und ganz“ bzw. „eher“ erreicht ansehen

## Zielerreichung aus Sicht der Teilnehmerinnen „Förderung von Handlungskompetenzen“

- Die Mehrzahl der Teilnehmerinnen gibt an, dass der Besuch der Veranstaltung eine Steigerung ihrer Handlungskompetenzen zur Folge hatte.
- Das Ziel „Förderung der Frustrationstoleranz“ sehen allerdings nur knapp mehr als die Hälfte der befragten Teilnehmerinnen als erreicht an.
- Gesamtnote Zieldimension „Förderung von Handlungskompetenzen“: **2,3**

<b>Aspekte „Förderung von Handlungskompetenzen“</b> Sortierung nach Durchschnittsnoten	Durchschnittsnote	Zustimmung
1. Steigerung der Teamfähigkeit	2,2	89%
2. Steigerung der Entscheidungsfähigkeit	2,2	89%
3. Steigerung der Kreativität	2,2	67%
4. Steigerung der Risikobereitschaft	2,5	78%
5. Steigerung der Frustrationstoleranz	2,6	56%
<b>Gesamtindex / Gesamtnote</b>	<b>2,3</b>	-

Die Skalenwerte wurden in Schulnoten (1-5) umgerechnet.  
Zustimmung = Anteil derer, die das jeweilige Ziel als „voll und ganz“ bzw. „eher“ erreicht ansehen

## Thematische Ausrichtung

- Insgesamt betrachtet sind alle Befragten mit der thematischen Ausrichtung des Moduls zufrieden.
- Als besonders interessant wird die Ausrichtung des Moduls auf die Vermittlung von Fach- und Sozialkompetenzen angesehen.
- Gesamtnote „Thematische Ausrichtung des Moduls“: **1,7**

<b><i>Themenschwerpunkte des Moduls</i></b> Sortierung nach Durchschnittsnoten	Durchschnittsnote	Zustimmung
1. Vermittlung von Fach- und Sozialkompetenzen	1,6	100%
2. Genderspezifischer Fokus	1,9	100%
3. Konkretisierung Lebensentwurf/Berufsbiografie	1,9	89%
<i>Resümierende Frage: Schwerpunktsetzung insgesamt</i>	1,6	100%
<b>Gesamtindex / Gesamtnote</b>	<b>1,7</b>	-

Die Skalenwerte wurden in Schulnoten (1-5) umgerechnet.  
Zustimmung = Anteil derer, die mit dem jeweiligen Aspekt „voll und ganz“ bzw. „eher“ zufrieden sind

## Organisatorische Aspekte

- Die interdisziplinäre und geschlechtsspezifische Zusammensetzung des Teilnehmerkreises wird von den Studentinnen positiv bewertet.
- Etwas kritischer äußern sich die Teilnehmerinnen zur Form der Blockveranstaltung (siehe auch: Verbesserungsvorschläge).
- „Gesamtnote“ Organisation: **1,7**

<b>Organisatorische Aspekte</b> Sortierung nach Durchschnittsnoten	Durchschnittsnote	Zustimmung
1. Genderspezifische Zusammensetzung	1,6	100%
2. Interdisziplinarität	1,7	100%
3. Organisation als Blockveranstaltung	1,9	89%
<b>Gesamtindex / Gesamtnote</b>	<b>1,7</b>	<b>-</b>

Die Skalenwerte wurden in Schulnoten (1-5) umgerechnet.  
Zustimmung = Anteil derer, die mit dem jeweiligen Aspekt „voll und ganz“ bzw. „eher“ zufrieden sind

## Genderspezifische Zusammensetzung

- Die Teilnehmerinnen erkennen Vorteile eines genderspezifisch zusammengesetzten Teilnehmerkreises.
- Etwas mehr als die Hälfte der Befragten hat nichts gegen eine gemischtgeschlechtliche Zusammensetzung einzuwenden.

<b>Argumente „pro“ genderspezifischer Zusammensetzung</b>	Zustimmungsquote
Höhere Offenheit bei genderspezifischer Zusammensetzung	78%
Redeanteil von Frauen sinkt bei Öffnung für Studenten	78%
Bereitschaft, sich aktiv einzubringen, sinkt bei Öffnung für Studenten	78%
Persönlicher Lernerfolg bei Öffnung für Studenten niedriger	56%
<i>Es hätte nichts ausgemacht, wenn Studenten teilgenommen hätten</i>	<b>56%</b>

Zustimmungsquote:

Anteil derer, die dem jeweiligen Argument / der Aussage „voll und ganz“ bzw. „eher“ zustimmen

**Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!**